



Kestrel

VON THOMAS BERGMANN

FOTOS: CLAUS HEROLD/BERNHARD KNOCHE

GRAFIK: THOMAS BERGMANN/GLASFLÜGEL FLUGZEUGBAU

Der Kestrel (engl. Turmfalke) setzte 1968 in der Offenen Klasse einen neuen Standard und wurde bekannt durch den berühmten Alpenflieger Jochen von Kalckreuth. Bis 1976 wurde der größere Nachfolger der Libelle von Eugen Hänles Firma Glasflügel gebaut. Von 129 gefertigten Exemplaren sind in Deutschland noch 73 zugelassen.

Eugen Hänle, der zusammen mit seiner Frau Ursula 1962 in Schlattstall bei Kirchheim/Teck die Firma Glasflügel führte, brachte nach der seit 1963 sehr erfolgreichen H-301 Libelle mit Wölbklappen im Jahr 1968 für 25.000 Mark den Kestrel auf den Markt.

Die Libelle konnte trotz 15 Meter Spannweite nur in der Offenen Klasse starten. Deshalb entwarfen Dieter Althaus und Josef Prasser für Glasflügel in den Jahren 1967/68 einen Nachfolger mit 17 Meter Spannweite. Alle Vorzüge der Libelle sollten in dem moderneren Segler erhalten bleiben und der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Jahr 1969 durch Walter Neubert auf dem Turmfalken und der erste Platz in der EM 1971 bestätigte die großen Hoffnungen. Viele deutsche Rekorde und Weltrekorde wurden auf dem Kestrel erfliegen. Jochen von Kalckreuth schaffte am 27. Mai 1974 mit

Mit dem Bremsschirm sind auch steile Anflüge möglich.

einem Kestrel einen 884 km Zielrückkehrflug. Die Firma Slingsby aus England fertigte über 100 Lizenzbauten als T59 mit einer auf 19 Meter vergrößerten Spannweite. Damit wurde von Dick Georgeson am 7. September 1972 der allererste Zielrückkehrflug über mehr als 1000 km in Neuseeland erfliegen

und davon sind aktuell in Deutschland auch noch fünf Stück zugelassen.

Das Cockpit im geräumigen GFK-Rumpf des Kestrel war auch für große Piloten bequem, aber nur das hintere Stück der großen zweiteiligen Haube klappte nach oben zurück. Rückenlehne und Pedale waren im Flug verstellbar und auch die Parallelogrammsteuerung und die aufblasbaren Kniestützen lernten die Piloten schnell schätzen. Der stark eingeschnürte Rumpf war wohl von der fs-25 Cuervo der Stuttgarter akaflieg inspiriert und trug als erster Segler von Hänle ein gedämpftes T-Leitwerk aus GFK-Balsa-Verbund mit Antenne im SLW. Ein Bremsschirm ergänzte die Störklappen und zur Not konnte das Flugzeug auch mit



eingefahrenem Fahrwerk ohne größere Schäden gelandet werden. Zwei Schleppkupplungen und eine Trommelbremse im Rad gehörten zur Serienausstattung. Die Rumpflänge wuchs später von 6,60 m auf 6,72 m und das Balsaholz im Leitwerk wurde durch Hartschaum ersetzt.

Die Flächen in Doppeltrapezform mit Wölbklappen trugen das später auch von Schempp-Hirth im Nimbus verwendete Wortmann-Profil FX 67-K-170 / FX 67-K-150. Die anfangs verwendete Flügelchale aus Balsa-GFK-Verbund über Holmgurten aus parallelen Glasfasern wich bald einer GFK-Hartschaum-Schale. Schempp-Hirth Luftbremsen aus GFK auf den Flügeloberseiten erleichterten zusammen mit den Wölbklappen in 35-Grad-Landstellung den Endanflug. Automatische Anschlüsse gab es nur für die Stör- und Wölbklappen. Letztere wurden durch die Querruder mit angesteuert, um die Rollrate zu verbessern und gingen 1/3 des Ruderausschlages mit. Sie waren von -8 bis +12 Grad verstellbar.

Bis zu 40 kg Wasserballast kann der Pilot mitnehmen, was aber durch die Beschränkung auf 400 kg Gesamtgewicht nur von sehr leichten Piloten ausgenutzt werden kann. Mit 72 kg sind die Flächen noch relativ tragbar und ein Spornrad erleichtert das Bodenhandling.

Nachdem Eugen Hänle 1975 bei einem Flugunfall ums Leben kam, lief seine Firma als Kooperation mit Schempp-Hirth bis 1978 weiter. Nach der Auflösung von Glasflügel

1982 übernahm Hansjörg Streifeneder mit seiner Firma Streifly die Musterbetreuung für die Flugzeuge aus Schlattstall.

Aktuell werden gebrauchte Kestrel und T59D ab 15.000 Euro angeboten.

Technische Daten

Spannweite	17,00 m
Länge	6,72 m
Flügelfläche	11,60 m ²
Flügelstreckung	25
Profil	Wortmann FX 67-K-170 / FX 67-K-150
Leergewicht	275 kg
Max. Pilotengewicht	105 kg
Max. Startgewicht	400 kg
Max. Wasserballast	40 kg
Min. Flächenbelastung	30,6 kg/m ²
Max. Flächenbelastung	34,5 kg/m ²
Min. Geschwindigkeit	62 km/h
Max. Geschwindigkeit	250 km/h
Min. Sinken	0,55 m/s bei 82 km/h
Gleitzahl	41,5 bei 102 km/h
Gebaute Stückzahl	129 Stück (plus über 100 Stück Slingsby T59)
Gebaut seit	1969 bis 1976

Hersteller / Musterbetreuer

Glasflügel Segelflugzeugbau GmbH / Schlattstall
 Glasfaser-Flugzeug-Service GmbH
 Hansjörg Streifeneder
 Hofener Weg
 72582 Grabenstetten
 Telefon 07382 / 1032
 internet: <http://www.streifly.de/>

